



Langenleiten aus der Vogelperspektive

Die Walddörfer sind aufgrund ihrer Geschichte und Struktur bis heute etwas Besonderes in der Rhön

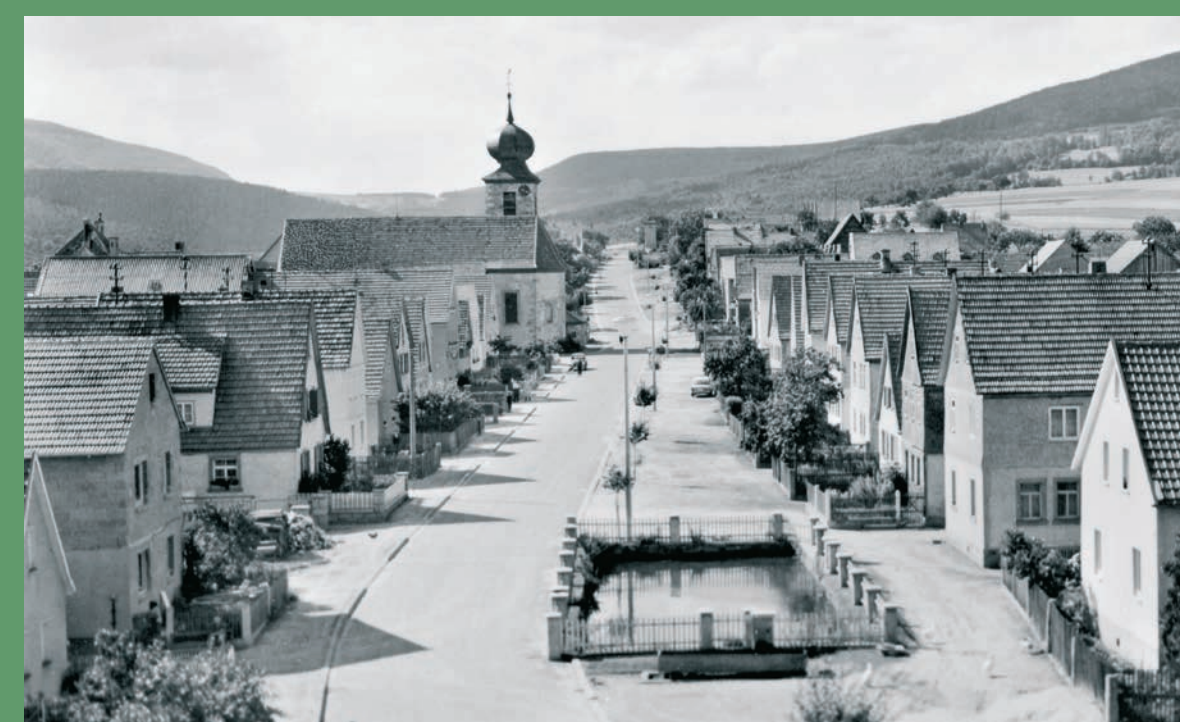
## »... wie Perlen an einer Kette!«

Als Walddörfer werden die Orte Sandberg, Waldberg, Langenleiten und Kilianshof in der Gemeinde Sandberg bezeichnet. Sie liegen im bayerischen Teil des UNESCO Biosphärenreservats Rhön, südlich des Kreuzberges zwischen Bischofsheim und Bad Kissingen und westlich des Waldgebiets »Salzforst«. Anders als die übrigen Orte um den Kreuzberg entstanden die Walddörfer durch gezielte Ansiedlungsbestrebungen in der Rhön durch das Fürstbistum Würzburg.

Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs und des technischen Fortschritts ab den 1960er Jahren haben die Walddörfer ihr Erscheinungsbild bis heute erhalten. Durch ihren regelhaften Aufbau heben sie sich deutlich von den anderen Rhöndörfern ab.

### WAS ZEICHNET DIE WALDDÖRFER AUS?

Typisch für die Walddörfer ist ihre linienhafte Siedlungsstruktur im Altortsbereich. Die Häuser stehen giebelständig zum langgestreckten Dorfanger, der auch heute noch die Ortsdurchfahrt markiert. Wie Perlen an einer Kette sind die Anwesen der **Straßenangerdörfer** aufgereiht.



Waldberg um 1930



Das Wohnstallhaus aus Waldberg zeigt den typischen Aufbau der einst dort üblichen Anwesen.

Die Systematik setzt sich auf den Grundstücken fort. Die Gehöfte wurden planmäßig nach einem festen Schema angelegt, das heute noch erkennbar ist:

- Ein **Gemüsegarten** mit Holzlattenzaun vor dem Haus stand im Gemeinbesitz.
- Das nachfolgende **Wohnstallhaus** hatte seinen Giebel zur Straße hin ausgerichtet.
- Hinter dem Haus befand sich eine **landwirtschaftliche Nutzfläche** aus Obst- und Grasgärten sowie Gartenfeldern.
- Den Übergang zur Feldflur bildet der **Etterweg**, ein schmaler Fußweg entlang der Grenze des Dorfbereiches.

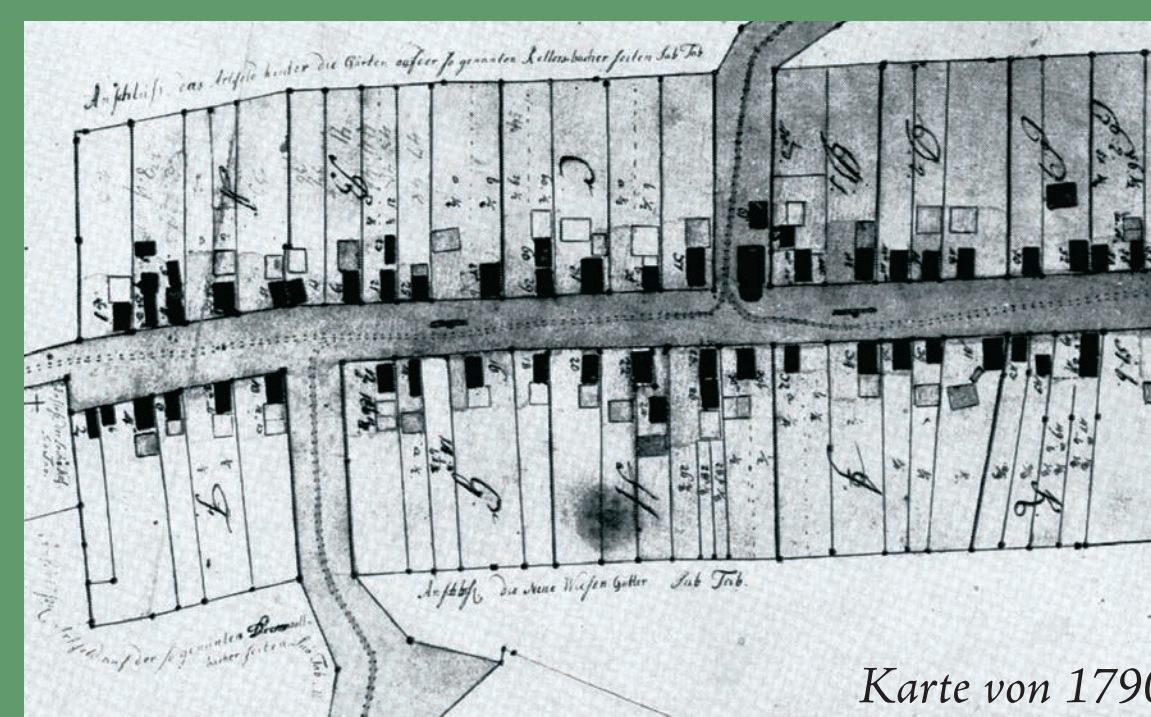
Aufgrund der streifenförmigen Anordnung der Hofstellen bezeichnet man diese auch als **»Streckhöfe«**.

Die Wohnstallhäuser waren ursprünglich einstöckig angelegt. Die Aufstockung setzte erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein. Ebenfalls erst ab dem 19. Jahrhundert entstanden die durch quergestellte Scheunen hervorgerufenen Scheunentrännen zwischen Wohnstallhaus und angrenzender Gartenfläche.

Siedlungserweiterungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert setzten an den Ortsenden an. Erst nach dem zweiten Weltkrieg wurden neue Baugebiete ausgewiesen, die nicht mehr dem linienhaften Siedlungsaufbau folgten. Der Charakter des Straßenangerdorfes ist in den Altorten jedoch bis heute erhalten geblieben (vgl. Luftaufnahme oben).

### WARUM ENTSTAND DIE LINIENFÖRMIGE STRUKTUR?

Das Modell des Straßenangerdorfes ist typisch für den **absolutistisch gelenkten Landesausbau**. Die Ortsformen sollten nicht nur wirtschaftlichen Erfordernissen angepasst werden, sondern auch barocken Gestaltungsidealen folgen. Regelmäßige und geometrisch angeordnete Siedlungsformen sollten eine schöne Ansicht bieten.



Karte von 1790

Waldberg wurde planmäßig angelegt. So entstand eine verblüffend regelmäßige Struktur.

### WANN SIND DIE WALDDÖRFER ENTSTANDEN?

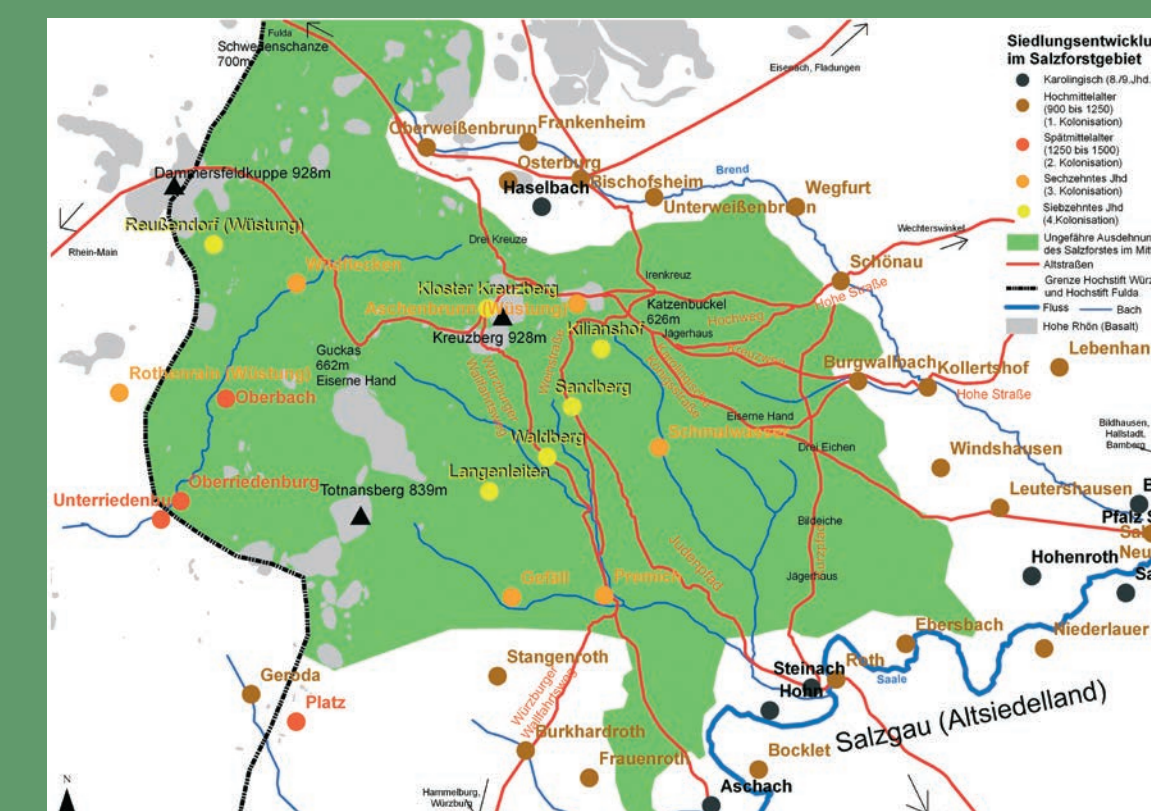


Kiliansfigur

Der **Aschberg**, so die historische Bezeichnung des **Kreuzberges**, gilt als Ausgangspunkt der Christianisierung Mainfrankens. Der Rhöner Kilians-Legende zufolge soll der **irische Mönch Kilian** bereits 686 ein Kreuz auf dem Kreuzberg errichtet und einen Hof im Weiler Kilianshof besessen haben. Historisch belegt ist die rechte Besiedelung des Saaleltals bereits ab der Hallstattzeit (ca. 700 bis 450 v. Chr.). Reste einer Wallanlage aus dieser Zeit sind auf dem Kreuzberg nachgewiesen.

Während sich Siedlungsgründungen im Hochmittelalter überwiegend auf die Bereiche außerhalb des Salzforstgebietes konzentrierten, setzt die eigentliche Siedlungsgeschichte der Sandberger Ortsteile erst ab der Frühen Neuzeit (1500 bis 1803) ein: Der Ortsteil Schmalwasser wurde im Jahr 1506 ohne Erlaubnis der damaligen fürstbischöflichen Landesherren durch Rodung im Salzforst errichtet. Ende des 17. Jahrhunderts bestand erneut Bedarf an Rodungsland für siedlungswillige Bauern. Infolgedessen wurde Kilianshof (gegr. 1695) in unmittelbarer Nachbarschaft zu Schmalwasser im Salzforst gegründet.

Die Dörfer Sandberg (gegr. 1691), Waldberg (gegr. 1683) und Langenleiten (gegr. 1686) waren schließlich planmäßige Gründungen der Fürstbischöfe des Bistums Würzburg. Im Rahmen der vierten Kolonisationsperiode des Salzforstes wurden sie auf den Anhöhen (Buntsandsteinriedel)



Die historische Ortsstruktur der Dörfer in der Kreuzbergregion ist heute noch in deren alten Ortskernen ablesbar.



Wallfahrten haben in der Kreuzbergregion bis heute Tradition.

der Ausläufer des Kreuzberges gegründet. Eine Rolle hierbei dürften der Bevölkerungsüberschuss im Amt Aschach, die Regelung der Nutzung der Holzvorräte im Salzforst sowie erhoffte Mehreinnahmen durch Abgaben an das Hochstift gespielt haben. Noch heute ist Waldberg Rastort für die jährlich stattfindende Kreuzbergwallfahrt der Bruderschaft „Zum Heiligen Kreuz zu Würzburg“.



[www.kreuzbergallianz.de](http://www.kreuzbergallianz.de)

Gefördert durch die Bayerische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön aus Mitteln des „Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e.V.“

Biosphärenreservat  
Rhön

